

27. IV. 1919

A 20

Die Lebensmittelmärkte. Der verspätete Frühling bringt uns bisher von dem neuen jungen Grün so wenig, daß man noch immer auf die Reste der dürftigen Dauerfrüchte aus dem vergangenen Jahre angewiesen ist. Selbst davon ist schon sehr wenig da. Nur noch kleine Mengen **Karotten** für den Kilogrammpreis von 1.20 bis 1.40 Kronen, **Sal- oder Zuckerrüben** für 50 bis 80 Heller bilden die Auswahl, die natürlich beidem nicht für die Ansprüche der riesigen Stadt reicht, deren Bewohner seit langem das Kunststück durchführen, mit unbedeutenden Vorräten durch Monate auszukommen. Nun ist zu den alten Beständen **Sauerkraut** aus den Gefangenenlagern dazugekommen, das man für den Kilogrammpreis von 50 Heller abgab. Manches sah ganz gut aus. Auch **Sauerrüben** konnte man für 70 Heller bis 1.10 Kronen ersuchen. Davon lagerten gestern Vorräte über Bedarf. Auch von dem jungen, kleinen Salat blieb allerlei liegen, denn man wagt es heute noch immer, für ein Stück **Kochsalat** 60 bis 80 Heller, für ein Häufel **Kopfsalat** 80 Heller bis 1.40 Kronen zu verlangen. Wer für eine Familie eine kleine Menge davon verbrauchen wollte, mühte samt Öl mindestens 7 bis 8 Kronen ausgeben. Auch echter **Spinat**, den man kaum sieht, ist vielen Leuten für den Kilogrammpreis von 4 bis 5 Kronen ein unerschwinglicher Genuß, da selbst Erbspinat, wie Lauchblätter und Brennesseln, mit 1.40 Kronen und teurer bezahlt werden. Nicht weniger arg sind die Anforderungen für **Radieschen**. Man hat heute für ein kleines Bündel zumeist 60 bis 80 Heller, zuweilen bis 1 Krone auszuliegen, das im Frieden für 6 bis 10 Heller erhältlich war. Von den noch vor einer Woche stellenweise ausreichend vorhandenen **Krautköpfe** konnte man gestern nichts erspähen. Auch die um Ostern in Mengen zugeführten **Orangen** scheinen ungeachtet ihres hohen Preises ausverkauft worden zu sein. Nur **Zitronen** für 70 bis 90 Heller lagern bei manchen Händlern in Mengen. Ebenso groß ist augenblicklich der Vorrat von **Knoblauch**, die 80 Heller bis 1 Krone kosten, und **Knoblauch** für 3 bis 4 Kronen. Das amerikanische **Schweinefleisch** ist jetzt in derart großen Mengen da, daß sich die Ansammlungen darum aufhörten. Von den 10.000 Kilogramm, die man gestern in der Halle abgab, blieb manches Stück liegen. Nicht darum, weil sich die Leute daran übersatt gegessen hätten, sondern weil viele den hohen Kilogrammpreis von 40 Kronen nicht zu erschwingen vermögen.

Man mühte nach Auswegen suchen, um auch den Unbemittelten den Genuß dieses Fleisches zu ermöglichen, das heute für viele arme ein unerschwinglicher Leckerbissen zu sein scheint. Weder Rindfleisch noch Schaffleisch sind jetzt bei den Fleischern zu sehen. Auch Geflügel ist selten und wird nur mehr zu Phantasiepreisen verkauft. Eier und Butter bleiben für Kriegsgewinner im Einschlaghandel erreichbar.